

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTLICH
INSPIRIEREND
S&G



Medienmüde? Dann Informationen von ...
www.kla.tv
Jeden Abend ab 19.45 Uhr



HAND-EXPRESS

NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G

~ AUSGABE 56/2020 ~
QUANTENWELT



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

INTRO

Was macht ein Naturwissenschaftler, wenn er plötzlich erkennt, dass das, was als die Grundlage der Naturwissenschaft gilt – nämlich Materie, die wir alle greifen können – gar nicht so aufgebaut ist, wie er bisher angenommen hatte? Nach 50-jähriger Forschung entdeckte der Elementarteilchenphysiker Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Dürr, dass Materie eher etwas Geistigem ähnelt, wenn man diese in immer kleinere Bestandteile aufteilt. „Materie ist nicht das Fundament unserer Wirklichkeit“ schreibt er in seinem Buch: „Verbundenheit – warum wir

ein neues Weltbild brauchen“ und tatsächlich scheint sein bisheriges materialistisches Weltbild an dieser Erkenntnis zerbrochen zu sein. Können wir es zulassen, dass auch unser Weltbild erschüttert wird? In dieser S&G wollen wir uns mit wissenschaftlich begründeten Fakten zur Quantenwelt befassen, denn Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Dürr (*1929) war weder der erste noch der letzte Naturwissenschaftler, der sich ausgiebig mit dem Thema der Quantenwelt befasste und zu erstaunlichen Erkenntnissen kam!

Die Redaktion (wie./mik./jut.)

Materie: Das große Nichts?

mik. Im Jahr 1913 entwickelte der dänische Physiker Niels Bohr sein Atommodell, wonach ein Atom aus einem positiv geladenen, sehr kleinen und schweren Atomkern besteht, der von einer Anzahl negativ geladener, noch etwa 10.000fach kleinerer Elektronen umgeben ist. Die Elektronen bewegen sich auf Kreisbahnen, auf denen sie bestimmte Energien besitzen, und können diese Bahnen mit einem sog. Quantensprung wechseln – wobei die Energiedifferenz jeweils in Form von Photonen („Lichtteilchen“) abgegeben wird. Die Größenverhältnisse im Atom kann man sich nach diesem Atommodell etwa wie in einem Fußballstadion vorstellen. Wäre der Atomkern der Mittelpunkt des Spielfeldes, würden die Elektronen ihre Bahnen irgendwo auf den Zuschauertribünen ziehen. Dazwischen ist NICHTS. Da das Bohrsche Schalenmodell teilweise im Widerspruch zur klassischen Mechanik und Elektrodynamik stand, wurden später das „Kugelwolkenmodell“ oder das „Orbitalmodell“ entwickelt,

die auch quantenphysikalische Phänomene mit einbezogen. Beide Modelle beschreiben die Aufenthaltswahrscheinlichkeit bzw. Bewegung der Elektronen innerhalb des Atoms nicht mehr mit Kreis- oder Ellipsenbahnen, sondern mit Wellenfunktionen. Diese geben nur Aufenthaltswahrscheinlichkeiten für die Elektronen an, die man sich geometrisch als eine Art Verteilungswolke innerhalb des Atoms vorstellen kann. Letztlich besagen alle vorgestellten Atommodelle, dass Materie zu 99,99999 Prozent aus NICHTS oder besser gesagt aus NICHTS Materiellem besteht. Wahrscheinlich ist der Raum innerhalb der Atome auch mit etwas ganz anderem „gefüllt“, nämlich mit Energie, Information und Schwingung. Interessant ist, dass sich Quantenphysiker weniger mit Materie oder festen Stoffen beschäftigen. Sie stimmen dem zu, was Nicola Tesla so zusammenfasste: „Wenn du die Geheimnisse des Universums finden willst, denke in Begriffen wie Energie, Frequenz und Vibration.“ [1]

Rätselhafte Quantenwelt

jut. 1909 wurde erstmals nachgewiesen, dass sich Elektronen einmal als Welle und einmal als Teilchen verhalten können. Diese Erkenntnis kam durch den Vergleich vom Verhalten von Licht und fester Materie im sog. Doppelspaltexperiment zustande: Wenn Glasmurmeln durch einen bzw. zwei senkrechte Spalten geschossen werden und deren Auftreffen auf einer Wand dahinter durch farbige Punkte markiert wird, erzeugen sie auf dieser Wand ein bzw. zwei senkrechte Streifen. Dies entspricht unserer Vorstellung und ist nichts Ungewöhnliches. Auch Lichtwellen ergeben nach Durchgang durch nur einen Spalt einen Lichtstreifen auf einer dahinterliegenden Projektionsfläche. Auch das ist nichts Ungewöhnliches. Aber bei Durchgang durch zwei Schlitze entsteht durch Überlagerung der beiden Lichtwellen ein Interferenzmuster mit vielen Streifen. Um herauszufinden, wie Elektronen in diesem Experiment reagieren, wurden diese mittels einer

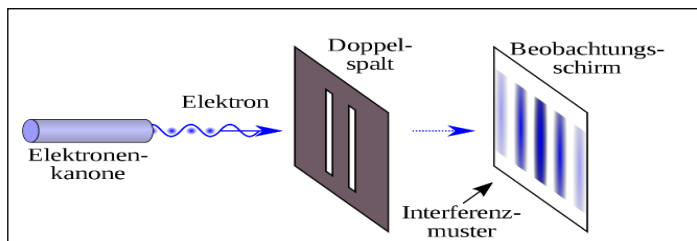
Elektronenkanone auf einen bzw. zwei Spalte geschossen: Beim Durchgang durch einen Spalt verhielten sie sich wie Teilchen (Murmeln), so dass deren Auftreffpunkte einen Streifen auf einem Beobachtungsschirm abbildeten. Bei zwei Spalten verhielten sie sich wie Wellen: Es erschien auf dem Beobachtungsschirm ein Interferenzmuster wie beim Licht. Offensichtlich verhielten die Elektronen sich mit einem Mal wie Wellen, die miteinander interferieren (also sich beeinflussen). Doch auch wenn einzelne Elektronen nacheinander abgeschossen wurden – um Kontakt miteinander auszuschließen – trat das gleiche Interferenzmuster auf. Konnte es sein, dass das einzelne Elektron durch beide Öffnungen ging, um dann mit sich selbst zu interferieren? Oder ging es gar durch keine oder erst durch die eine und dann durch die andere Öffnung? Um zu sehen, wo es wirklich durchgekommen war, brachten die Forscher ein Messgerät an einem der Schlitze

an und staunten, dass die Elektronen sich nun wie Teilchen verhielten (dasselbe Resultat wie bei den Glasmurmeln), als wüssten sie, dass sie beobachtet werden. Sie folgerten daraus, dass der Beobachter allein durch seine Beobachtung – hier also den Einsatz eines

Messgerätes – die Wellenfunktion in die Teilchenfunktion verändern konnte. Das ist der entscheidende Punkt in diesem Experiment. In der Quantenwelt existieren verschiedene Möglichkeiten. Können wir dadurch die Realität durch unser Bewusstsein beeinflussen? [2]

Das ganze Experiment ist zu sehen auf:

www.youtube.com/watch?v=ip8cmiytHss&feature=youtu.be



Quellen: [1] <https://de.wikipedia.org> | <https://scilogs.spektrum.de/quantenwelt/warum-materie-hart-ist/> | www.manifestation-boost.de/aus-was-besteht-materie/ | <http://www.atlas.uni-wuppertal.de/oeffentlichkeit/Aufbau-Materie.html> | www.scinexx.de/dossierartikel/unsichtbar-und-unfassbar/
[2] https://de.wikipedia.org/wiki/Doppelspaltexperiment#/media/Datei:Double-slit_de.svg | www.youtube.com/watch?v=ip8cmiytHss&feature=youtu.be

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!
Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!
Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzartikel an SuG@infopool.info

„Es gibt keine Materie, sondern nur ein Gewebe von Energien, dem durch intelligenten Geist Form gegeben wurde. Dieser Geist ist Urgrund aller Materie.“

Max Planck (Begründer der Quantenphysik, Nobelpreis 1919)

Der Wille im Quantenfeld

mik. Während wir uns als selbst denkende Wesen mit freiem Willen wahrnehmen, verstehen die Neurowissenschaften heute unser Bewusstsein als einen neurologischen* Prozess in unserem Gehirn und den freien Willen als die Folge daraus. Diese Auffassung ist die wesentliche Schlussfolgerung aus dem berühmten „Libet-Experiment“. In den 1980er Jahren untersuchte der amerikanische Neurophysiologe Benjamin Libet die zeitliche Abfolge zwischen einer Handlungsentscheidung und der dazugehörigen körperlichen Bewegung. Dabei konnte er im

Gehirn der Probanden schon elektrische Impulse messen, bevor der Mensch die Entscheidung zu einer Bewegung gefasst hatte. Die Willensfreiheit der Menschen schien somit nur eine Art Illusion zu sein, die das Gehirn unserem Bewusstsein vorgaukelt. Passend zu dieser Sichtweise auf das sog. Gehirn-Bewusstsein-Problem erläutert der Biologe Ulrich Warnke, dass unser Bewusstsein möglicherweise unabhängig von der Materie in ein übergeordnetes Informations- oder Quantenfeld eingebunden ist. [3]

*das Nervensystem betreffend

Witz: Quantenphysik ist wie Schokolade: Ist sie da, ist sie weg.

Fiktives Gespräch

Wissenschaftler: *Quantenpartikel müssen, wie wir das von der Physik kennen, immer an einem Ort sein, so dass man sie entsprechend messen kann.*

Quantenpartikel: *Also, ich kann gleichzeitig an zwei verschiedenen Orten sein, egal wie weit diese voneinander entfernt sind!*

Wissenschaftler: *Das kann ja gar nicht sein! Sind denn Quantenpartikel Teilchen, also Materie, oder sind sie Wellen, also Energie?*

Quantenpartikel: *Ich bin Materie und Energie! Ich kann zugleich die Eigenschaften von beidem haben!*

Wissenschaftler: *Aber das ist doch unmöglich! Klar ist, dass verschränkte Teilchen immerzu Energie übertragen. Man muss doch diese Zeitspanne, die dafür notwendig ist, messen können!*

Quantenpartikel: *Das kannst du nicht mal in Lichtgeschwindigkeit angeben, denn es vergeht keine Zeit. Wenn sich zwei Quanten niemals berührt haben, bleiben sie eins, egal ob sie noch so weit voneinander entfernt sind!*

Wissenschaftler: *Das ist völlig widersprüchlich! Das passt doch gar nicht zu Einsteins Raum-Zeit-Theorie!*

Quantenpartikel: *In meiner Dimension gelten ganz und gar andere Gesetze!*

Quellen: [3] Buch von Gerhard Roth und Nicole Strüber: „Wie das Gehirn die Seele macht“, 2014 | Buch von Ulrich Warnke: „Quantenphilosophie und Interwelt“, 2020 | <http://news.komplett-media.com/bewusstser-geist-steuert-die-materie/>
[4] Buch von Lynne McTaggart „Intention“ 2007 [5] www.weltfriedensstiftung.de/04_Der_Maharishi_Effekt.html | www.greggbraden.com

Das „Quantentelefon“

wie. Die Physiker Bohr und Heisenberg entdeckten, dass die Quanten die erstaunliche Fähigkeit haben, sich gegenseitig zu beeinflussen, wenn sie einmal miteinander Kontakt hatten. Diesen Kontakt hielten sie auf geradezu unheimliche Weise über beliebige Entfernungen hinweg aufrecht. Die Bewegungen eines subatomaren* Teilchens – z.B. die magnetische Orientierung – wirkten im gleichen Moment auf das andere Teilchen, unabhängig davon, wie weit beide voneinander entfernt waren. Diese Beobachtung nannten die Physiker Quantenverschränkung. Die

Quanten scheinen sich in einem ständigen Informationsaustausch zu befinden. Die Erkenntnis, dass unsere Welt einem riesigen Netzwerk von Quanteninformationen gleicht, dessen Teile ständig miteinander „telefonierten“, erstaunte auch später noch viele Wissenschaftler, die dies beobachteten. Ist die Quantenverschränkung vielleicht die Erklärung dafür, dass sich nahestehende Menschen auch über große Entfernungen hinweg wahrnehmen bzw. telepathisch verständigen können? [4]

*kleiner als ein Atom, z.B. ein Elektron, Neutron oder Proton

Der Maharishi-Effekt: Bewusstsein erschafft Realität

mik. Erstmals 1972 konnte in den USA mit einer Studie nachgewiesen werden, dass sich die Kriminalität in mehreren Städten um ca. 16 % verringerte, sobald etwa 1 % der Menschen mit diesem Ziel meditierte. Dieser sog. „Maharishi-Effekt“ wurde bereits 1959 vom Erfinder der Transzendentalen Meditation (TM) vorhergesagt und ließ sich auch später immer wieder in Untersuchungen bestätigen.

Seit mehreren Jahrzehnten erklärt der Naturwissenschaftler Gregg Braden die Hintergründe dieser Effekte mit Forschungsergebnissen aus der Quantenphysik, die auch mit Erkenntnissen aus uralten spirituellen Traditionen übereinstimmen: Unser Körper und unsere Welt werden durch ein intelligentes kosmisches Energiefeld materialisiert. In diesem Feld sind ständig mehrere mögliche Realitäten parallel in Form von elektrischen und magnetischen Wellen vorhanden, von denen wir durch unser Bewusstsein eine Welle auswählen und so die Realität formen. Dazu benutzen wir nicht, wie man vermuten könnte, unser Gehirn, sondern unser Herz. Es sei messbar, dass im menschlichen Herz die elektrische Energie ca. 100 Mal,

und die magnetische Energie sogar 5000 Mal stärker ist als in unserem Gehirn.

Die spannendste Erkenntnis von Gregg Braden ist vielleicht die, dass wir diese Herzenergie durch das Zusammenwirken von Gedanken und Emotionen entstehen lassen und durch unser Bewusstsein kontrollieren können. Oder um es mit dem theoretischen Physiker John A. Wheeler (1911- 2008) auszudrücken: „Wir sind Teil eines Universums, das nicht fertig ist. Wir sind nicht Beobachter, sondern Mitgeschöpfer unserer Welt!“ [5]

Schlusspunkt •

Vielleicht scheint es zunächst schwierig, diese theoretisch wirkenden Phänomene der Quantenwelt auf unser eigenes Leben zu übertragen. Aber wollen wir nicht verstehen, wie die Welt wirklich funktioniert? Lynne McTaggart schreibt in ihrem Buch „Intention“: „Jeder Gedanke, den wir haben, ist eine konkrete Energie, die transformieren kann. Ein Gedanke ist nicht nur ein Ding; ein Gedanke ist ein Ding, das andere Dinge beeinflusst.“ Wie viel mehr vermag unsere Herzenergie zu beeinflussen?

Die Redaktion. (wie./mik./jut.)

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 26.12.20
S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:
Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider.
Redaktionsadresse:
Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Auch in den Sprachen:
ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT – weitere auf Anfrage

Abonnentenservice: www.s-und-g.info
Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen